

NR. 24
OKTOBER
NOVEMBER
2025

mittendrin

EVANGELISCHE LUKAS-KIRCHENGEMEINDE SIEGEN



THEMA

SYMBOLE UND IHRE BEDEUTUNG



Editorial

SYMBOLE UND IHRE BEDEUTUNG

Symbole sind kraftvolle Zeichen, die eine tiefere Bedeutung tragen und oft mehr ausdrücken, als Worte allein vermitteln können. Sie begegnen uns überall im Alltag, in der Religion, Politik, Kunst, Technik oder Mathematik. Sie helfen uns, komplexe Ideen auf einfache Weise zu kommunizieren. Seit Beginn der Menschheitsgeschichte nutzen Menschen Symbole, um Gedanken, Glauben, Gefühle und Regeln zu vermitteln.

Liebe Leserinnen und Leser, erfahren Sie mehr über die Welt der Symbole und Zeichen in unseren Beiträgen zu diesem Thema! Viel Spaß beim Lesen!
Ihr Redaktionsteam von »mittendrin«

Ein rotes Kreuz, eine weiße Taube, eine Flagge mit den Landesfarben – Zeichen und Symbole gehören ganz selbstverständlich zu unserem Leben dazu. Sie schaffen eine gemeinsame Sprache, drücken aus, was sich manchmal schwer in Worte fassen lässt. Außerdem wirken sie nicht nur rational, sondern berühren uns auch emotional. Mit Zeichen geben wir der Welt eine Bedeutung, die so nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen gelesen werden kann.

Unser Alltag ist voller Zeichen: das weiße Kreuz am Straßenrand, das Armband mit dem Anker, die Friedenstaube, die Kette mit dem Herz, das Rollstuhl-Piktogramm. Manche Symbole sind laut und politisch, andere leise und persönlich. Aber ihnen allen ist gemeinsam, dass sie sprechen. Ohne viele Worte. Sie können Geschichten erzählen, auf etwas aufmerksam machen und sie laden uns ein, genauer hinzusehen.

ANGEDACHT

Zeichen und Symbole

Die Welt mit dem Herzen lesen



Auch unser Glaube lebt von Zeichen und Symbolen. Sie helfen uns dabei, das Unsichtbare greifbarer zu machen. Das Kreuz ist dafür wohl das bekannteste Zeichen. Es steht für den Tod – und zugleich für das Leben. Für Schmerz – genauso wie für Hoffnung. Für Versöhnung und Auferstehung. Es ist ein tiefes Symbol, weil es von einer Liebe erzählt, die selbst im Sterben nicht aufhört.

Oder denken wir an die Taufe, bei der Wasser über ein Kind oder einen Erwachsenen gegossen wird. Das alltägliche Element Wasser erhält in dieser Handlung eine neue Bedeutung. Das Wasser wäscht symbolisch all das hinweg, was uns von Gott trennt. Und so ist mit der Taufe verbunden das klare Bekenntnis: Ich gehöre zu Christus, mit meinem ganzen Leben.

Auch Farben können Bedeutung haben. So steht die Farbe pink oder auch die pinke Schleife für das Thema Brustkrebs. Sie erzählt nicht nur von einer Krankheit, sondern auch davon, dass niemand allein kämpfen muss. Sie erinnert an Menschen, die durch dunkle Zeiten gehen und ruft uns alle dazu auf, solidarisch zu sein – mit Herz und Verstand. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir zusammen mit der Diakonie beschlossen, unsere Kirche im Oktober pink anzustrahlen. Die pink beleuchtete Nikolaikirche steht für die Solidarität mit Betroffenen, das Erinnern an die, die den Kampf verloren haben und die Einladung, die Möglichkeiten zu Früherkennung wahrzunehmen. Sie zeigt: Wir tragen mit. Wir erinnern. Wir stärken und ermutigen.

Nicht zuletzt sollen auch wir selbst

als Christen nicht durch unser Reden überzeugen, sondern durch unser Leben. So können auch wir zu Zeichen werden. Paulus schreibt im 2. Korintherbrief: »Ihr seid ein Brief Christi, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes.« (2. Kor 3,3). Was für ein schönes Bild! Unser Leben kann ein Zeichen sein. Ein sichtbares Zeichen von Gottes Liebe, Gnade und Hoffnung.

Vielleicht leuchten wir nicht in pink. Aber lassen wir doch die Liebe Gottes durch unser Leben sichtbar werden – mit einem Lächeln, einem offenen Ohr, einer Einladung, einem Gebet. Gott gebe uns offene Augen für die Zeichen um uns – und den Mut, selbst ein gutes Zeichen in dieser Welt zu sein.

DR. TABEA STOFFERS

Die Sprache der Symbole und Zeichen

Symbole sind Elemente menschlicher Kommunikation. Sie durchziehen Kultur, Religion, Kunst, Politik und unseren Alltag. Oftmals sind sie visuelle Zeichen. Aber sie können auch in Sprache, Musik und Gestik ausgedrückt werden.

Der Begriff »Symbol« leitet sich her vom griechischen »*symbolon*«, was so viel bedeutet wie Merkmal oder Erkennungszeichen. Als solche verweisen sie auf eine Bedeutung, die über sie selbst hinausgeht.

Damit hat das Symbol zwei Ebenen. Einmal die Zeichenebene, die sichtbar oder hörbar ist und daneben die Bedeutungsebene, auf die verwiesen wird. So steht beispielsweise ein Herzsymbol ♥ nicht nur für das Organ, sondern auch für Begriffe wie Liebe und Zuneigung.

Ein Symbol unterscheidet sich von einem Zeichen dadurch, dass es eine tiefere, oft emotionale oder kulturelle Bedeutung trägt.

Symbole erfüllen unterschiedliche Funktionen in Staat, Gesellschaft und Kirche. Sie ermöglichen es, komplexe Inhalte oder Gefühle knapp und einprägsam auszudrücken. So signalisiert bei den Verkehrsschildern oft ein einziges Bild eine klare Regel: Stoppschild = anhalten.

Symbole und Zeichen sind auch Träger kultureller Identität. Hier stiften sie, wie zum Beispiel die Nationalflaggen, Zugehörigkeit und sollen ein kollektives Gedächtnis entwickeln. So symbolisiert das Kreuz im Christentum den Opfertod Jesu und die Hoffnung auf Erlösung.

Die Bedeutung von Farbsymbolen macht man sich oft in der Werbung zu nutze. Hier sollen sie bestimmte Emotionen hervorrufen und Botschaften vermitteln. So steht zum Beispiel die **Farbe Grün** für Natur, Gesundheit, Hoffnung und Nachhaltigkeit.

Rot steht für Liebe und Verlangen, aber auch für Gefahr und Gewalt. Rot sorgt als extreme Farbe für Aufmerksamkeit: wie zum Beispiel die Farbe des Feuerwehrautos.

Die **Farbe Schwarz** gilt als klassisch, zeitlos und elegant. Sie steht aber auch für Gefühle wie Einsamkeit, Depression und Trauer.

Das Sprichwort: »Kleider machen Leute« verdeutlicht, dass auch die jeweilige Kleidung eines Menschen eine bedeutsame Symbolfunktion haben kann.



Evangelisch. Lukas. Siegen.

Das Logo der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen ist ein Symbol für eine offene, bunte und lebendige Gemeinde.

Bergmann Henner und Hüttenmann Frieder, Symbole für Bergbau und Eisenverarbeitung im Siegerland. Sie sind auf einigen Fußgängerampeln in Siegen zu sehen. Als Ampelmännchen erfüllen sie auf diese Weise eine neue Symbolfunktion.



Über unseren Kleidungsstil werden wir wahrgenommen und beurteilt. Er kann eine wichtige Botschaft über unsere eigene Person, über unser Ansehen und über unsere soziale Stellung vermitteln. Dieser Eindruck kann eine große Rolle spielen in beruflichen Situationen, wie zum Beispiel bei einem Einstellungsgespräch.

Die gleichnamige Novelle von Gottfried Keller greift diese Thematik auf, indem sie uns vor Augen führt, wie sich zum Beispiel auch Täuschung und Selbsttäuschung durch unseren Kleidungsstil auswirken kann.

Gerne berichte ich hier über das Symbol unserer Lukas Kirchengemeinde, über unser Logo. Es ist ein Symbol

für eine offene Gemeinde. Lebendig, bunt soll es zugehen in der Kirche. Die Lukas-Kirchengemeinde will offen sein, transparent, einladend und gastfreundlich.

Sie versteht sich als Einheit in der Vielfalt. Sie weiß, dass all ihr Tun und Handeln vom Segen Gottes abhängt. Das Logo symbolisiert dies, indem es nach oben geöffnet ist. Wie die Farbflächen einen Raum bilden, so will die Kirchengemeinde Räume schaffen, in denen Glaube gelebt werden kann. (zitiert nach Eckhard Schneider, Kommunikationsdesigner)

Symbole sind nicht statisch. Ihre Bedeutung kann sich über Zeit, Ort und Kontext hinweg verändern. Wie

zum Beispiel das Hakenkreuz: ursprünglich ein Glückssymbol in asiatischen Kulturen, wurde es durch den Nationalsozialismus zu einem Zeichen des Terrors.

Im Internet entstehen derzeit viele neue Symbole und Zeichen wie Emojis, Memes oder Hashtags. Sie sind moderne Symbole und Zeichen, die die digitale Kommunikation prägen und dabei weltweit Bedeutung erlangen.

INGRID KRÄMER

Stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums der Ev. Lukas-Kirchengemeinde. Verantwortlich in der Redaktion von »mittendrin«.

Ein Beitrag zum Thema Brustkrebs und
Vorsorge von Dr. Tabea Stoffers

Zeichen setzen

– ein pinkes Krönchen, pinke
Schleifen, und was sie uns sagen



Im Oktober leuchtet unsere Kirche in Pink. Jeden Abend, wenn es dunkel wird, strahlt das Gebäude in einer Farbe, die nicht alltäglich ist – zart und kräftig zugleich. Die pinke Beleuchtung ist kein Zufall und auch keine Spielerei mit Licht. Sie ist ein bewusst gesetztes Zeichen. Ein Zeichen der Solidarität mit allen, die von Brustkrebs betroffen sind. Ein Zeichen der Aufmerksamkeit. Und ein Zeichen der Hoffnung.

Die pinke Beleuchtung der Nikolaikirche ist nur ein Mosaik in dem Portfolio von Aktionen, die die Diakonie in Südwestfalen in diesem Jahr im sog. Pinktober, dem Aktionsmonat rund um das Thema Brustkrebs, plant. Ziel ist es, Menschen für das Thema zu sensibilisieren und Frauen zu ermutigen, auf sich und ihren Körper zu achten – denn Früherkennung rettet Leben.

Pink – die Farbe gegen Brustkrebs

Pink ist seit den 1990er-Jahren die internationale Symbolfarbe im Kampf gegen Brustkrebs. Die rosa Schleife steht dabei weltweit für das Mitgefühl mit Erkrankten und für die Bedeutung der Früherkennung. Die US-Amerikanerin Charlotte Haley, selbst in ihrer Familie von Brustkrebs betroffen, hat vor gut 30 Jahren pinke Schleifen von Hand hergestellt, um damit auf die Missstände in der Krebsforschung aufmerksam zu machen. Es dauerte nicht lange, bis große Organisationen das Symbol aufgriffen, und es so schon bald zum Erkennungszeichen von Brustkrebsvorsorgekam-

pagnen wurde. Unsere pinke Kirche reiht sich in dieses Zeichen ein. Und sie macht deutlich: Auch wir als Kirchengemeinde wollen nicht schweigen, wenn es um Krankheit, Angst, Mut und Lebensentscheidungen geht.

Brustkrebs: eine Diagnose, die Leben verändert

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. In Deutschland erkrankt etwa jede achte Frau im Laufe ihres Lebens daran. Das bedeutet: In jeder Nachbarschaft, in jeder Kirchengemeinde gibt es Frauen, die betroffen sind oder waren. Und es gibt Angehörige, die mitgelitten und mitgekämpft haben. Viele Frauen trifft die Diagnose unvorbereitet – sie kommt plötzlich, verändert das Selbstbild, das Körpergefühl, oft das ganze Leben. Zugleich haben sich in den letzten Jahrzehnten die Heilungschancen deutlich verbessert. Dank moderner Medizin, besserer Therapien – und

Brustkrebs in Zahlen (Deutschland)

70.000 neuerkrankte Frauen pro Jahr

Das mittlere Erkrankungsalter ist 64-65 Jahre

30% der Frauen sind unter 55 Jahre

Die 5-Jahres-Überlebensrate bei Frauen liegt bei ca. 87%

Rund 18.000 Frauen sterben jährlich an Brustkrebs

nicht zuletzt durch die Früherkennung. »Je früher wir den Krebs entdecken, umso weniger Schaden kann er im Körper anrichten und umso größer sind die Heilungschancen«, weiß Dr. Michael Blazek von der Mammographie-Screeningseinheit Siegen-Olpe-Hochsauerland.

Aber gerade Vorsorge und Früherkennung sind Themen, die oft unterschätzt oder verdrängt werden. »Ich spüre doch nichts« oder »Ich gehe nur zum Arzt, wenn es sein muss« – auch wenn solche Gedanken verständlich sind, bergen sie eine Gefahr. Denn Brustkrebs kann lange Zeit ohne spürbare Symptome verlaufen. Und genau hier setzt die Mammographie an. Sie macht sichtbar, was sonst zu lang verborgen bliebe.

Bei der Mammographie wird die Brust für eine Röntgenuntersuchung zwischen zwei Platten zusammengedrückt. Das ist notwendig, um die Strahlenbelastung so gering wie möglich zu halten. Der Druck, der von manchen Frauen als unangenehm beschrieben wird, ist genormt und dauert nur ein paar Sekunden. »Leider nehmen nur etwa die Hälfte der Frauen dieses Angebot zur Früherkennung wahr«, konstatiert Blazek. »Das sind zu wenige, denn immer noch sterben jedes Jahr



Dr. Michael Blazek ist Radiologie Oberarzt am Diakonie Klinikum Jung-Stilling-Krankenhaus in Siegen

Mammographie-Screening

In der Mammographie können bereits kleinste Veränderungen entdeckt werden – lange bevor sie tastbar sind. Frauen zwischen 50 und 75 Jahren erhalten in Deutschland alle zwei Jahre eine Einladung zum sogenannten Mammographie-Screening. Diese Untersuchung ist freiwillig, aber medizinisch sehr empfehlenswert.

ca. 18.000 Frauen an Brustkrebs. Viele von ihnen könnten wir retten, wenn wir die Tumore früher finden würden«, ist sich der Radiologe sicher. »Die jüngsten Zahlen vom Bundesamt für Strahlenschutz belegen wissenschaftlich eindeutig den Nutzen der Mammographie. Seit ihrer Einführung vor 20 Jahren konnte die Brustkrebssterblichkeit um 30% gesenkt werden. Umso wichtiger ist es, dass Frauen diese Chance nutzen«, appelliert Dr. Michael Blazek an potenzielle Teilnehmerinnen des Screeningprogramms.

Ein Licht der Achtsamkeit und der Hoffnung

Wenn die Nikoalikirche im Oktober in Pink erstrahlt, will sie nicht nur auffallen – sie will erinnern. Daran, wie wichtig es ist, gut für sich zu sorgen. Daran, dass Krankheit kein Tabu sein darf, dass wir darüber reden müssen, um einander helfen zu können. Die Diakonie in Südwestfalen plant in diesem Jahr viele Aktionen im Brustkrebsmonat Oktober: Von Fachvorträgen über die Möglichkeit zum persönlichen Austausch, vom Verkauf pinkfarbener Amerikaner mit passendem Aufdruck bis hin zu Social Media Posts und Podcastfolgen der hauseigenen DisPod-Reihe. »Wir haben uns in diesem Jahr besonders viele Gedanken gemacht, wie wir die Menschen erreichen können«, so Blazek.

Kirche als Raum der Solidarität

In der Bibel heißt es: »Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden« (Römer 12,15) Das meint: Kirche soll ein Raum sein, in dem alles Platz hat – das Lachen und das Leiden, die Hoffnung und die Angst. Wenn unsere Kirche pink leuchtet, dann soll

das auch ein Ausdruck dafür sein: Wir tragen mit. Wir erinnern an die, die kämpfen mussten – und vielleicht verloren haben. Wir stärken die, die mitten im Kampf stehen. Und wir ermutigen die, die vorsorgen wollen.

Ein Zeichen, das bleibt

Wer im Oktober abends an unserer Kirche vorbeigeht, soll wissen, was das ungewohnte Licht bedeutet. Vielleicht erinnert es uns an eine Freundin, die erkrankt war. Vielleicht bringt es uns dazu, selbst einen Termin zur Früherkennung auszumachen. Vielleicht kommen wir darüber mit Menschen ins Gespräch, die selbst in ihrer Familie betroffen sind und können ihnen Trost und Anteilnahme spenden. Unsere pink beleuchtete Kirche möchte uns



Autorin Dr. Tabea Stoffers ist Referentin für Fundraising beim Diakonie Klinikum Jung-Stilling in Siegen

alle daran erinnern, wie kostbar das Leben ist – und dass wir Verantwortung tragen, nicht nur für uns selbst, sondern auch füreinander. Lassen wir uns von diesem Zeichen berühren. Und setzen wir selbst Zeichen – der Hoffnung, der Achtsamkeit, der Liebe.

Weitere Infos

Bei Fragen zur Brustkrebsfrüherkennung oder zur Mammographie, sprechen Sie mit Ihrer Frauenärztin oder Ihrem Frauenarzt. Auch die Deutsche Krebshilfe (www.krebshilfe.de) und das Mammographie-Screening-Programm in unserer Region bieten seriöse Informationen und persönliche Beratung. www.mein-mammo-screening.de/de

Diakonie in Südwestfalen
Tagestreff
Diakonie Siegen
Haus Emmaus

📍 *Ypernstraße 145 - Siegen*

☎ *(0271) 23 83 5 666*

@ *add.tagestreff@diakonie-sw.de*

JETZT NEU

Wir auf Instagram
[diakoniesw_add](https://www.instagram.com/diakoniesw_add)



Tagestreff Diakonie Siegen - in Gesellschaft gut betreut



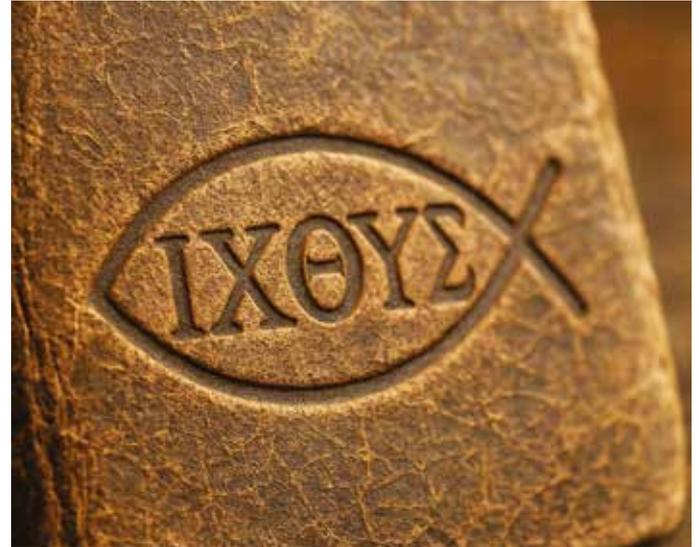
www.diakoniestation-sw.de



Ein Zeichen des mutigen Widerstands

Ich mag es, geistig herausgefordert zu werden. Ich freue mich, als ich gefragt werde: »Magst du etwas über christliche Symbole schreiben?« Ohne nachzudenken, sage ich gerne zu. Nun rast die Zeit. Die Sonne geht später auf und früher unter. Als ich gefragt wurde, war das noch umgekehrt. Der kleine Text muss abgegeben werden. Und vor mir liegt ein weißes Blatt. Da mir die ganze Zeit der Fisch, der Jesus symbolisiert, im Kopf herumschwirrt, melde ich mich bei Hans. Er ist ein begnadeter Professor für Neues Testament im Fach Katholische Theologie an der Uni Siegen. Der muss es wissen. Ich schreibe also Hans: »Seit wann ist der Fisch, also der ICHTYS, ein christliches Symbol? Seit wann lesen wir Christen I äsus CH ristos T eu Y(H) uios S otär? Also Jesus Christus Gottes Sohn Retter?« Hans antwortet: »Davon habe ich keine Ahnung. Aber schau mal in dieses Lexikon und in jenes Buch.« Ich habe gerade einen freien Tag, setze mich in die Linie 111, die direkt vor dem Teil der Universitätsbibliothek hält (Weidenau, Hölderlinstraße), in dem zehntausende theologische Bücher stehen. Ich finde sofort, was Hans mir vorschlägt. Denn er hat die Signatur der Bücher mitgeliefert. Dann bin ich erschlagen. Vor mir liegen hunderte Seiten. Kleingedruckt. Mit griechischen und lateinischen Zitaten – ohne

Ein altes
christliches
Symbol:
Der Fisch mit
dem Schriftzug
ΙΧΘΥΣ



Übersetzung. So viel wurde über den Fisch als Christussymbol geforscht und geschrieben, dass ich meine ganzen 21 Urlaubstage dafür einsetzen müsste, um einen bescheidenen Überblick zu bekommen.

Ich fliehe vor dem ICHTYS und schaue nach anderen Christussymbolen. Ich finde das Bild einer Statue aus dem vierten Jahrhundert, die Christus als guten Hirten darstellt. Ein junger, schöner Mann, der mit Hirtenkleidung bekleidet ist und zärtlich ein Schaf auf seinen Schultern trägt, ist wahrzunehmen. Ich denke an »Der HERR ist mein Hirte« (Psalm 23) und an Jesu Worte »Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich«

(Johannes 10,14). Ich bin berührt. Ich sehe das Bild und sofort durchströmt mich ein warmes Gefühl. Wenn es mir schlecht geht, bete und singe ich Psalm 23 unentwegt. Ich werde wirklich ruhiger, wenn ich das tue. Ich schaue das Bild an und dann läuft in meinem Kopf der ganze Kampf ums Vertrauen ab. Ich erfasse Bedeutung und Funktion dieses Symbols intuitiv.

Ähnlich geht es mir bei dem Anker. Da ich als Jugendlicher viel ruderte, weiß ich, was Wind und Wellen mit einem Boot anstellen können. Das konnte ich tatsächlich selbst auf dem Rhein-Herne-Kanal hautnah erfahren. Der Anker kann so wichtig werden, um unversehrt durch turbulente Zeiten zu

kommen. Gott verschenkt sich an uns und an die ganze Welt und verankert seine Liebe in diese Erde. Sofort fällt mir die Strophe des Liedes »Es kommt ein Schiff geladen« (EG 8) ein: »Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff am Land. Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.« Ich sehe den Anker und fühle die von mir so sehr geliebte Zeit des Advent – mit all den Lichtern in der Dunkelheit, den Gerüchen. Wunderbar, wozu Symbole in der Lage sind.

Ich stoße auf einen Grabstein, in den Alpha und Omega (A und Z) hinein gemeißelt sind. Ich denke an »Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt« aus Offenbarung 1,4. Ich erinnere mich: In Vers 8 sagt Gott, der Christus dem Tode entrissen hat »Ich bin das A(lpha) und das O(mega)«. Gottes Treue umfasst also Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Sie verbindet Zeit und Ewigkeit. Zwei Buchstaben, die die Erinnerung an diese große, rettende Geschichte Gottes mit seinen Menschen anstoßen.

Nun fühle ich mich gestärkt und wende mich dem ICHTYS doch noch einmal zu. »Jesus Christus Gottes Sohn Retter«. Vermutlich haben Christenmenschen seit Ende des zweiten Jahrhunderts auf diese Weise mit den Buchstaben des Fisches gespielt. Gespielt? Die Frage ist berechtigt. Denn das Bekenntnis zu Christus als Gottes Sohn und Retter war damals keine harmlose Angelegenheit. Die aus dem

Foto: Lotz | Gemeindebrief.de



Christliche Symbolik: Jesus als Hirte und die Buchstaben Alpha und Omega

Judentum kommende Schar der Christinnen und Christen widersprach dem arroganten Anspruch einiger (nicht aller) römischer Kaiser, die sich selbst für göttlich hielten und sich »Gottes Sohn und Retter« nannten. Wesen aus Fleisch und Blut, die ebenso unter Schmerzen geboren wurden wie alle Menschen, wie jedes Säugetier, ließen sich als göttliche Wesen feiern. Das ist so absurd und ist dennoch wirksam. Das stabilisierte ihre Macht nämlich sehr effektiv. Zumal diejenigen, die die Lüge durchschauten und da nicht mitmachten, immer wieder hart und brutal bestraft wurden. Der ICHTYS ist also als Bekenntnis ein Zeichen des mutigen Widerstands. Dieses Zeichen stärkt uns Christenmenschen. Als Gemeinde Jesu werden wir uns dessen bewusst, dass wir den Herren der Welt keinen Gehorsam schulden, wenn das, was wir tun sollen, dem Liebeswillen

Foto: Myriams-Fotos | Pixabay



Gottes widerspricht. Das stärkt uns nach innen. Nach außen sagen wir, wenn es denn hart auf hart kommt, mit dem Zeichen des Fisches: Wir lassen uns niemals für eine Politik oder für Einstellungen missbrauchen, die im Namen der Religion Menschen diffamieren und ausgrenzen. Denn wir wissen: »Gott versöhnte in Christus den ganzen Kosmos mit sich« (2. Korinther 5,19). »Der HERR ist allen gütig und erbarmt sich aller seiner Werke.« (Psalm 145,9). So wird das Spiel mit den Buchstaben des Fisches zu einem Hinweis auf das, was unsre Mütter und Väter an Mut aufbrachten, um den Glauben an Gott zu bezeugen. Darin steckt meiner Meinung nach die Ermutigung und der Auftrag, auf Gottes Treue mit unserer eigenen Treue zu antworten.

RALPH VAN DOORN
STUDIARENPFARRER

»Wings of hope« ein Zeichen der Hoffnung



Seit 52 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den Kreisen Siegen-Wittgenstein und dem Kreis Emek Hefer in Israel, entstanden aus den Bemühungen des Kreisjugendringes und der Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit Siegerland, die 1966 mit ersten Kontakten begann. In all den Jahren haben wir hier in Deutschland in Sicherheit gelebt. Auch wenn bis Ende der 80er Jahre es Sorgen um einen dritten Weltkrieg gab, haben wir ein sicheres Zuhause gehabt, als Land, aber auch als Familien in unserem privaten Heim. Die Menschen in Israel

haben seit der Staatsgründung mehrere Kriege und immer wieder Terror erfahren. Ein wirklich sicheres Zuhause hat es für unsere Freunde in Israel nie gegeben. Das mussten die Menschen in Israel am 7. Oktober 2023 erneut auf furchtbare Weise erleben, als Kämpfer der Hamas aus Gaza nach Israel eindringen und über 1200 Menschen ermordeten, oft in deren zuhause.

Im November 2024 kam eine Delegation aus dem Partnerkreis Emek Hefer ins Siegerland. Sie brachten den Wunsch nach einem gemeinsamen Kunstprojekt mit, das sich auf den 7. Oktober 2023 bezog. Die ‚Wings of

hope‘, so der Projektname des Kunstwerkes, wurden im Juli 2023 von der Künstlerin Livnat Kutz gegründet. Sie wollte ihrer Gemeinschaft im Kibbuz Kfar Azza (nahe Gaza), wo sie mit ihrem Mann Aviv und den drei Kindern Rotem (18 Jahre), Yonatan (16 Jahre) und Yiftach (14 Jahre) lebte, »Flügel verleihen«, indem sie den Umweltschutz anregte. In einer Gemeinschaftsaktion wurde altes Spielzeug aus Plastik, gesammelt, recycelt und wiederverwendet, um große, bunte Flügel herzustellen. Die ‚Wings of hope‘ sollten als Umweltprojekt ein Zeichen der Hoffnung sein.

Am 7. Oktober 2023 wurde Livnat Kutz mit ihrem Mann und den Kindern von Hamas Terroristen in ihrem Haus in Kfar Azza ermordet.

Aus dem Umweltprojekt von Livnat Kutz wurde ein Erinnerungsprojekt, das an die Familie und alle Ermordeten sowie die über 250 Geiseln erinnert, das in Israel schon von vielen Gemeinschaften gestaltet wurde. Die ‚Wings of hope‘ wurden in Deutschland erstmals beim Besuch der Freunde aus Emek Hefer in einer gemein-

Frau Elke Büdenbender, Ehefrau des Bundespräsidenten, mit Jugendlichen aus Emek Hefer und Siegen-Wittgenstein am 10.11.2024 zur Gedenkfeier



samen Aktion erstellt. Sie sollen auch ein Zeichen der Hoffnung auf Frieden sein, auch wenn der so weit entfernt scheint, wie schon lange nicht mehr. Ein sicheres Zuhause ist Israel nicht,

aber unsere Freunde haben kein anderes.

HEINER GIEBELER

Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für
Christlich-jüdische Zusammenarbeit, Siegen



Inhaber Stefan Fries

Erledigung aller Formalitäten · Überführungen: In- und Ausland

Frankfurter Straße 101 • 57074 Siegen

Tel.: 0271-534 36 • Fax: 0271-249 68

www.fries-beerdigungsinstitut.de



Alles hat seine Zeit

Wenn Sie den aktuellen Gemeindebrief in Händen halten, erscheinen vermutlich auch die ersten Weihnachtsartikel in den Auslagen der Geschäfte. Haben wir es verlernt zu warten? Alles muss immer zur Verfügung stehen. »Ich will Genuss – sofort!« Das war mal ein Werbeslogan: Erdbeeren im Januar, Spargel im September, Weintrauben im April, Weihnachtsfeeling im Oktober.

»Alles hat seine Zeit.« Das gilt auch für den Rhythmus der Jahreszeiten. Die Seele kommt nicht mit, wenn wir ständig »springen«. Karlheinz Geissler, einer der profiliertesten Zeitforscher, unterscheidet zwischen den Zeiten der Natur und den Zeiten der Uhr: »Das moderne Leben zwingt zur Wahl: Lässt man die mechanisch hergestellte tote Uhrzeit über das Zeitleben entscheiden oder orientiert man sich an jenen Zeitsignalen, die die Natur, vor allem die eigene lebendige Zeitnatur vorgibt ... Uhr oder Leben? Wer hat

recht, wenn's um Zeit geht? Die Antwort gibt Rainer Maria Rilke in einem seiner ›riefe an einen jungen Dichter‹: »Glauben Sie mir: das Leben hat recht auf alle Fälle.« – Im Alltag fällt es nicht immer leicht, diesen Weg zu wählen. Die Uhr diktiert oft genug den Ablauf des Tages im Beruf, in der Schule, in der Familie. Als Ruheständler befinde ich mich da in einer luxuriösen Lage.

Aber auf einen Versuch kommt es an, immer wieder. Entscheidend ist die Grundhaltung. Also: Genießen Sie den Oktober: die frische Luft, das besondere Licht der tiefstehenden Sonne, die üppigen Farben – »Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt.« Goldener

Oktober! Erntedank. Dank für das Geschenk des Lebens!

Aber dann kommt der November – wolkenverhangen, regnerisch, neblig, düster. Der Spätherbst zeigt sein dunkles Gesicht. Das schlägt aufs Gemüt. Depression stellt sich ein. »Im traurigen Monat November war's«, so beginnt Heinrich Heines Gedicht.

›Deutschland – ein Wintermärchen‹. Ein bitterböses Gedicht. Tut es der Seele gut hier zu verweilen? Oder ist es besser, die Zeit zu überspringen? Doch lieber Spekulatius, Glühwein, Lichterzauber? Die Weihnachtsmärkte öffnen immer früher.

Das Leben hat auch dunkle Seiten: Vergänglichkeit, Krankheit und Tod.

Angst und Verzweiflung. Scheitern, Versagen, Schuldigwerden. ›Flüchten oder Standhalten?‹

Vielleicht finden Sie sich wieder in den Worten Rainer Maria Rilkes – ›Herbsttag‹ heißt sein Gedicht. Das ist die letzte Strophe: »Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr. Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben, und wachen, lesen, lange Briefe schreiben und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.«

Jede Jahreszeit hat ihre Feiertage: Der November beginnt für katholische Christen mit ›Allerheiligen‹ und ›Allerseelen‹. Gegen Ende des Monats ›Volkstrauertag‹ und ›Buß- und Bet-

Nächstenliebe beginnt zu Hause.

Mit bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum bei der KSG.

Als kommunales Wohnungsunternehmen ist der Auftrag der KSG, bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in und um Siegen bereitzustellen. Unabhängig ihrer Lebensphase oder ihren Bedürfnissen unterstützt die KSG Menschen, ein ideales Zuhause zu finden.

Und nicht nur das: Die Immobilienprofis vermieten und verwalten auch das Eigentum von Dritten – als wäre es ihr eigenes.

Machen Sie den ersten Schritt:

Telefon: 0271 23268-0 | E-Mail: info@ksg-siegen.de



KSG

Kreiswohnungsbau- und
Siedlungsgesellschaft mbH Siegen

...einfach gut wohnen



tag. Der ›Totensonntag‹ folgt ein paar Tage später und beendet das Kirchenjahr.

Trotz ihrer teilweise durchaus problematischen Verwurzelung in der Geschichte des Zusammenwirkens von Thron und Altar – die Novemberfeiertage sind eine Gelegenheit, sich den dunklen Seiten des Lebens und des Zusammenlebens zu stellen.

›Volkstrauertag‹ – Erinnerung an die Toten der beiden Weltkriege. Aber noch mehr. Der Toten gedenken, die sterben mussten in den Schützengräben und durch den Raketenbeschuss in der Ukraine, in Gaza, in Syrien, im Iran, im Sudan und Myanmar und und und, durch Terroranschläge in Israel, auf Festen bei uns ... Jeden Tag berichten die Medien darüber. Innehalten, sich besinnen, nach Wegen des Friedens suchen, nicht allein bleiben mit der eigenen Ohnmacht und Wut. Die Welt im Gebet vor Gott bringen, sich ermutigen lassen, der Resignation

widerstehen. Die Kirchen laden ein zur ›Ökumenischen Friedensdekade‹ vom 9. bis 19. November mit Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen. ›Komm den Frieden wecken‹, lautet das Motto in diesem Jahr.

Der ›Totensonntag‹ ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr und trägt die Bezeichnung ›Ewigkeitssonntag‹. Wir gedenken der im letzten Jahr Verstorbenen aus unserer Mitte und stellen uns mit unserer Trauer, unseren Ängsten und Zweifeln unter die Zusage Gottes: »Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht preisgibt das Werk seiner Hände.«

Und vielleicht nehmen Sie die Worte Rilkes als Anregung: »wachen, lesen, lange Briefe schreiben« – gegen das Diktat der Uhr.

CHRISTOPH MEYER
PFARRER I. R.

Sa | 8. November | ab 9 Uhr
Erlöser-Kirche

Kreismännertag

im Kirchenkreis

Siegen-Wittgenstein

Thema: »Pflanzen hat seine Zeit (Prediger 3,2) – Wege aus der Resignation«. Männergestalten in der Bibel, und was sie uns heute zum Thema sagen könnten.

Mit einem Impulsvortrag zum Thema von Dr. Jan-Dirk Döhling (Landeskirchenrat und Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen).

Aus der Männerarbeit in Südwestfalen informiert Jürgen Haas (Referent für Männerarbeit im Bezirk Südwestfalen)

Eingeladen sind nicht nur die Männer aus den beiden Männerkreisen unserer Gemeinde, sondern ALLE interessierten Männer der Gemeinde.

Anmeldungen bis 25.10.2025, mit Name und Anschrift bitte bei Ralf Prange

ralf.prange@lukas-siegen.de

oder Jürgen Narbutt:

juergen.narbutt@gmx.de

Der Ausschuss Gemeindeentwicklung

Schon seit ihren Gründungstagen stehen die christlichen Gemeinden immer wieder vor der Aufgabe, die geistlich-religiösen Fragen ihrer Zeit zu beantworten. Eine moderne Kirche ist immer im Gespräch mit den Menschen und lebt in deren aktuellen Fragen. Nach unserem evangelischen Selbstverständnis ist JEDER dazu aufgerufen, diese Fragen sowohl zu stellen als auch an deren Beantwortung mitzuwirken. In einem lebhaften Austausch sowohl unterschiedlicher als auch ähnlicher Positionen entsteht »Gemeinde«. Und je lebhafter der Austausch ist, desto lebhafter ist auch die

Gemeinde. Ausgehend von diesem Gedanken gibt es seit der Gründung der Lukas-Kirchengemeinde einen Ausschuss »Gemeindeentwicklung«, der sich in besonderer Weise darum kümmern soll, neue Fragen aufzunehmen und den Austausch darüber und die Gemeinschaft in der Gemeinde anzuregen.

Durch die Fusion zur Lukas-Gemeinde und dadurch entstandene Freiräume konnten viele Fragen angegangen werden und neue Angebote entstehen. So gibt es u.a. neue Gottesdienstformate, neue Ausschüsse, und die Diskussion über die Zukunft und Ausrichtung

unserer neuen Gemeinde ist lebhaft. Ein aktuelles Projekt des Ausschusses ist der »Lukas-Aktivmarkt«. Dort wollen wir Menschen zusammenbringen, die gleiche Interessen verfolgen, seien es geistliche Wünsche oder auch Hobbys. Es ist gut, mit Menschen aus der Gemeinde etwas gemeinsam zu erleben oder zu unternehmen und dabei vielleicht ins Gespräch zu kommen. In der Gemeinde und für den Lukas Aktivmarkt gilt: Besser gemeinsam als einsam!

Der Ausschuss freut sich über jede Anregung und auch jede Mitarbeit!

WOLFGANG SCHLÜTER

„Mit Sicherheit unterwegs.“

Unsere Kfz-Versicherung: Mehr Extras, mehr Fahrspaß.

Carlo Schneider

Spandauer Str. 2, 57072 Siegen

Tel. 0271 236160

schneider.siegen@provinzial.de

PROVINZIAL 

So | 30. November | 10 Uhr | Nikolaikirche

Theater & Kirche zu »Andorra« von Max Frisch



Evangelisch. Lukas. Siegen.



APOLLO THEATER
Siegen

»Andorra« ist ein Drama von Max Frisch aus dem Jahr 1961. Es geht darin um die Macht von Vorurteilen und um die Frage nach der eigenen Identität. In dem Drama steht die Hauptfigur Andri zwischen seiner eigenen Wahrnehmung und dem Bild, das andere von ihm haben. Dabei werden seine Mitbürger zu Mitläufern, die letztendlich die Schuld an Andris Tod tragen und damit auch mit verantwortlich sind.

In einem idyllischen Dorf, tief verwurzelt in Tradition und Vorurteilen, entfaltet sich die erschütternde Geschichte um Ausgrenzung und die zerstörerische Macht des Andersseins. Andorra, scheinbar ein Hort des Friedens, wird zur Bühne eines tragischen Schicksals, das die Frage nach Schuld und Verantwortung aufwirft. Andri, ein junger Mann gerät unverschuldet ins Visier einer engstirnigen Gesellschaft. Gebrandmarkt als »anders«, kämpft er verzweifelt um Anerkennung und Zugehörigkeit, während er unaufhaltsam in eine Rolle gedrängt wird, die ihm von außen auferlegt wird. Die Bewohner Andorras, gefangen in ihren eigenen Ängsten und Projektionen, errichten eine Mauer des Misstrauens und der Feindseligkeit,

die Andri zunehmend isoliert. Liebe, Freundschaft und familiäre Bindungen werden auf eine harte Probe gestellt, als die Vorurteile immer tiefer in das Gefüge der Gemeinschaft eindringen. Ist es möglich, sich von den Fesseln falscher Zuschreibungen zu befreien, oder ist das Schicksal eines Einzelnen bereits vorbestimmt durch die kollektive Wahrnehmung? Handeln die, die Misstrauen säen verantwortlich oder werden sie schuldig an Andri und an der Gesellschaft?

Verantwortung im biblischen Sinne ist existenzieller Lebenseinsatz oder der für die Menschen und deren Heil geschehende Einsatz Jesu mit dem eigenen Leben. Zugleich umfasst diese Verantwortung immer auch das Engagement für das größere Ganze und dabei ebenso ganz konkret auch Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für die öffentlich Redenden und öffentlich Handelnden. Das weltlich-freiheitliche Handeln hat seinen Grund und seine Grenze in der Verantwortung vor Gott. Menschen geraten immer wieder in Situationen der Schuld. Verantwortlich damit umzugehen,

heißt, diese nicht zu leugnen, sondern umzukehren und neu anfangen zu können. Das ist die DNA des Christentums: Gott vergibt und eröffnet damit neue Freiheit, eine Freiheit zum Tun des Guten. Einsicht ins eigene Tun und Reden ist eine Voraussetzung.

Lassen Sie uns Theater und Kirche ins Gespräch miteinander bringen!

STEFAN KÖNIG, PFARRER



Theophil-Spezial: **Zwischen Hoffnung und Verzweiflung**

Hintergründe zum Nah-Ost-Konflikt und zur Lage der Christinnen und Christen im Heiligen Land geistlich-theologisch und religionspolitisch.

Dieser Abend bietet eine Gelegenheit, mehr zu erfahren zur angespannten Lage im Heiligen Land, in Israel/ Palästina. Andreas Goetze ist Ende September gerade erst wieder von einem längeren Aufenthalt aus Jerusalem zurückgekommen und bringt ganz aktuell Eindrücke mit.

Seit dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 erlebt der Nahost-Konflikt eine

neue Dimension: Israelische Geiseln, ein nicht enden wollender Krieg mit unzähligen Opfern unter der Zivilbevölkerung, traumatisierte Gesellschaften, eine humanitäre Katastrophe in Gaza und Spannungen mit Libanon sowie dem Iran, dazu tägliche Übergriffe von Siedlern in der Westbank. Religiöser Nationalismus prägt das Klima, in dem Verzweiflung und Angst sich unter Juden, Christen wie Muslimen breit machen.

Unterschiedliche Deutungen und Wahrnehmungen der Geschichte prägen die Konflikte. Geschichtlich,

gesellschaftspolitisch, religiös – eine spannende, spannungsgeladene Konstellation. Welche Perspektiven mag es für die Zukunft geben?

Besonders richtet sich der Blick auf die aktuelle Lage und Zukunft der palästinensischen Christinnen und Christen in Israel/Palästina. »Wir weigern uns, Feinde zu sein«, so sagt Daoud Nasser, lutherischer Christ aus Bethlehem – und kämpft gleichzeitig um seinen seit Generationen der Familie gehörenden Landbesitz südlich von Bethlehem. Wie ist die Situation der palästinensischen Christinnen und Christen im Staat Israel, im Gaza-Streifen und in den besetzten Gebieten, in Ost-Jerusalem und der Westbank? Welche Hoffnung bleibt? Wie kann Glaube (noch) gelebt werden?



Der Referent und Gesprächspartner Dr. Andreas Goetze ist Referent für den interreligiösen Dialog (Schwerpunkt Islam und Christinnen und Christen im Mittleren Osten) im Zentrum Ökumene der EKHN und EKKW in Frankfurt a. M.

Mi **01.10.**

19:00 **EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD**

Halbzeit -
Andacht zur Wochenmitte

So **05.10.** Erntedankfests

Für Brot für die Welt

10:00 **NIKOLAIKIRCHE**

Gottesdienst
Pfr.i. R. H. Scheckel

10:30 **ERLÖSER-KIRCHE**

Erntedank-Gottesdienst
anschl. Mittagessen
Pfr. R. Prange

So **12.10.** 17.Sonntag n. Trinitatis

*Für die Aktion »Hoffnung für Osteuropa« und
für die Aktion »Kirchen helfen Kirchen«*

10:00 **NIKOLAIKIRCHE**

Gottesdienst
Pfr. St. König

Fr **17.10.**

18:00 **WOLKE8**

Internationaler Gottesdienst
Präd. D. Hermann

So **19.10.** 18. Sonntag n. Trinitatis

Für unser Partnerschaftsprojekt Ng'uni, Tansania

10:00 **NIKOLAIKIRCHE**

Gottesdienst
Präd. D. Hermann

So **26.10.** 19. Sonntag n. Trinitatis

*Für die Diakonische Jugendhilfe
(Hilfe zur Erziehung)*

10:00 **NIKOLAIKIRCHE**

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. A. Mayr

10:00 **EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD**

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. R. Prange

Mo **27.10.**

10:00 **TAGESPFLEGE EMMAUS**

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

Fr **31.10.** Reformationstag

19:30 **MARTINIKIRCHE**

Vortrag von A. L. Schwarz
s. Seite 24

Buß- und Betttag

Ein Mittwoch zum Innehalten.

Wohin gehe ich?

Stimmt die Richtung noch?

Mir verzeihen lassen.

Anderen verzeihen.

Danken für das, was mir geschenkt wurde.

Und für das, was ich geben kann.

Warum nur einmal im Jahr?

Mitten in der Woche innehalten:

Überprüfen, loslassen, danken.

Immer eine gute Idee.

TINA WILMS

So **02.11.** 20. Sonntag n. Trinitatis

Für die Familienbildung

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Tacheles-Gottesdienst
zum Frauenhilfe-Projekt
»Hallo Hanna«
Pfrn. A. Mayr

18:00 UHR ERLÖSER-KIRCHE

Taize Gottesdienst
Pfr. R. Prange

17:00 WOLKE8

Guideline Jugendgottesdienst

Mi **05.11.**

19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit -
Andacht zur Wochenmitte

So **09.11.**

*Ev. Luth. Kirche in Jordanien und im Heiligen Land
und Parents Circle-Families Forum*

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
mit dem Bläserkreis Siegen Mitte
Pfr. R. Prange und Ingrid Krämer

15:00 WOLKE8

Kirche Kunterbunt
Pfrn. L. Klaas und Team

Fr **14.11.**

18:00 WOLKE8

5G Gottesdienst
Team

So **16.11.**

Für Projekte christlicher Friedensdienste

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr

Di **18.11.**

10:00 TAGESPFLEGE EMMAUS

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

Mi **19.11.** Buß- und Bettag

Für die Straffälligenhilfe

19:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. R. Prange, Pastor Spiertz (FeG
Fischbacherberg)

So **23.11.** Ewigkeitssonntag

Für die Altenarbeit und die Hospizarbeit

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Pfr. St. König, Pfrn. A. Mayr,
Pfr. R. Prange

15:00 FRIEDHOFSHALLE ACHENBACH

Andacht
Pfr. R. Prange

Sa **29.11.**

*Ev. Luth. Kirche in Jordanien und im Heiligen Land
und Parents Circle-Families Forum*

18:00 NIKOLAIKIRCHE

Musik und Andacht im Advent
KMD U. Debus und Pfrn. A. Mayr

So **30.11.** 1. Advent

Hilfe für Schwangere in Notlagen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Theater & Kirche »Andorra«
(M. Frisch)
s. Seite 18
Pfr. St. König

Mi **03.12.**

19:00 EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit
Andacht zur Wochenmitte
Singen von Advents- und Weihnachts-
liedern mit Stefan Jud

Sa **06.12.**

*Ev. Luth. Kirche in Jordanien und im Heiligen Land
und Parents Circle-Families Forum*

18:00 NIKOLAIKIRCHE

Musik und Andacht im Advent
KMD U. Debus und Pfrn. A. Mayr

So **07.12.** 2. Advent

*Diakonie Soziale Dienste Siegen und Freundeskreis
Diakonische Arbeit im Kirchenkreis Siegen-Witt-
genstein*

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

10:00 ERLÖSER-KIRCHE

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr

17:00 WOLKE8

Guideline Jugendgottesdienst
mit Pfr. St. König

So **2.11.** 2025 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



ZWISCHENTÖNE HELL – DUNKEL

In Zusammenarbeit mit dem Studio für Neue Musik der Universität Siegen

Musik für Trompete und Orgel von Johann Sebastian Bach, Martin Herchenröder, Rebecca Saunders und Henri Tomasi sowie Improvisationen

PAUL HÜBNER (BERLIN), TROMPETE
MARTIN HERCHENRÖDER (SIEGEN), ORGEL

Das Programm dieses Abends begibt sich in unerforschtes Gelände – auf die Suche nach den unzählbaren und unentdeckten Zwischentönen, den unendlichen Schattierungen der Farben und des Ausdrucks, den diese beiden herrlichen Instrumente in sich bergen und entführt uns in eine reiche, zauberische Klangwelt voller Magie, funkelnder Lichtblitze und dunkel widerhallender Abgründe.

Der Berliner Trompeter Paul Hübner begann vor einem Jahrzehnt als aufsehenerregender Jung-Star eine Mehrfachkarriere als Trompeter, Komponist und Performance-Künstler und gilt mittlerweile als einer der profiliertesten Künstler der Neuen Musik. Das Siegener Konzert ist sein erstes im Duo mit dem Komponisten und Organisten Martin Herchenröder und gleichzeitig sein Debut im Studio für Neue Musik der Universität Siegen.

So **23.11.** 2025 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



SEHNSUCHTS- KLÄNGE

Konzert zum Ewigkeitssonntag

Antonín Dvorák: Biblische Lieder op. 99
Gabriel Fauré: Requiem op. 48
Motetten von Max Reger,
Kim André Arnesen, Eric Whitacre,
Dan Forrest

CAPELLA CANTABILIS
HANNO KREFT, BASS
TOBIAS LESCHKE, ORGEL
LEITUNG: UTE DEBUS

»Sanftmütig wie ich selber«, so charakterisierte Gabriel Fauré sein Requiem, das er im Jahr 1887 vollendete. Sein durchweg versöhnliches, trostvolles Werk endet folgerichtig mit »In paradisum«, einem Stück, das die Hoffnung auf den Himmel ausmalt. Hinzu treten thematisch passende Lieder und Motetten von der Romantik bis zur Gegenwart.



MUSIK BEI KERZENSCHNITT

Offenes Singen zum Advent

ANNEGRET MAYR, PFARRERIN
BLECHBLÄSERENSEMBLE PIAN E FORTE
BENJAMIN EIBACH, LEITUNG
GESAMTLEITUNG: UTE DEBUS

Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei. Mit diesen Zeilen aus dem von Paul Gerhardt im 17. Jahrhundert gedichteten Adventslied laden wir Sie herzlich zum traditionellen Offenen Singen vor dem 1. Advent ein. Alte und neue Lieder, gute Gedanken und festliche Blechbläserklänge werden uns einstimmen auf die Zeit des Wartens, des Besinnens und Vorbereitens auf Weihnachten.



TURM- BLASEN

An jedem Samstag in der Adventszeit erklingt weihnachtliche Bläsermusik vom Turm der Nikolaikirche

*Das Buch ist der Rose vergleichbar,
denn es öffnet dem Leser das Herz,
wenn er Blatt für Blatt betrachtet.*

Aus Persien

Sandstr. 1, 57072 Siegen
Tel.: (02 71) 2 32 25 14



Besuchen Sie uns in der
ALPHA Buchhandlung
(ehem. Schneider) und stöbern
Sie bei einer Tasse Kaffee in
unserem bunten Sortiment!

siegen@alpha-buch.de
www.alpha-siegen.net

Vortrag von Anna Lena Schwarz

»Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen« (2. Kor 4,7) – Die Bibel als Zeugnis vom Wort Gottes. Anhand seines Prinzips »sola scriptura« (»allein die Schrift«) verdeutlicht Luther die zentrale Stellung der Bibel für den christlich-(evangelischen) Glauben.

Und auch Johannes Calvin, einer der bedeutsamsten Denker der reformierten Tradition, formuliert in seiner Institutio: »Wer zu Gott, dem Schöpfer, gelangen will, der muss die Schrift zum Leiter und Lehrer haben.«

Wie genau aber funktioniert es praktisch, angemessen mit der Bibel umzugehen und von ihr zu lernen? Wie können wir verstehen und deuten, was sie uns sagen möchte? Und welche Rolle spielen dabei der Mensch, die Kirche und der Heilige Geist?

Angeregt durch die Perspektiven der Reformatoren sowie des Theologen Karl Barth wollen wir anlässlich des Reformationstages darüber nachdenken, was es heißen könnte, die Bibel als Zeugnis vom Wort Gottes

wertzuschätzen. Dabei beschäftigen wir uns nicht zuletzt mit der Frage, inwieweit die Schrift als Schatz und irdenes Gefäß zugleich verstanden werden kann und vielleicht sogar, um des Wortes Gottes willen, sollte.

ANNA LENA SCHWARZ

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Systematische und Ökumenische Theologie, Uni Siegen



✉ info@pietaet-siegen.de • 🌐 pietaet-siegen.de

**IM HERZEN LEBEN DIE
VERSTORBENEN WEITER.**

Wir organisieren ein würdiges Gedenken.

Alte Poststraße 21 • Siegen

☎ 0271 52 00 9

Rathausstraße 5 • Wilnsdorf

☎ 02739 47 72 07

pietät siegen
BEERDIGUNGSIONSTITUT

seit 1871

bewährt, bekannt im Siegerland

»Café Warm und Schön« –

Ein wunderbares Projekt wird fortgesetzt

Ein ökumenisches Team hatte anlässlich des 800jährigen Stadtjubiläums im Jahr 2024 zu einem offenen

Kaffeetrinken in der kalten Jahreszeit eingeladen. Man traf sich monatlich an einem Sonntag nachmittags,

abwechselnd in einem katholischen Pfarrheim oder einem evangelischen Gemeindehaus. Das Angebot wurde zu einem vollen Erfolg – immer mehr Menschen kamen gerne, um die köstlichen Kuchen und die nette Atmosphäre zu genießen. An engagierten Mitarbeiterinnen, die sowohl den Kuchen spendierten, als auch den Nachmittag gestalteten, war kein Mangel.

So hat sich das Team entschieden, das Projekt weiterzuführen. Hier die nächsten Termine: 26.10. Pfarrheim St. Michael, 16.11. Gemeindehaus Altstadt, 18.01. Pfarrheim St. Peter und Paul, 08.02. Gemeindehaus Altstadt, 08.03. Pfarrheim St. Michael

Der Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen. Irmtrud von Plettenberg und Annegret Mayr freuen sich im Namen des ganzen Teams auf neue Begegnungen.



Foto: oliver | stock.adobe.com

Sa | 11. Oktober | 15 Uhr | Erlöserkirche

Waffelnachmittag

Herzliche Einladung zum nächsten Waffelnachmittag in angenehmer Runde. Freuen Sie sich auf frisch gebackene Waffeln mit verschiedenen Toppings sowie auf eine Tasse Kaffee oder Tee. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit für Genuss und gute Gespräche. Das Waffel-Team hat die Tische schön gedeckt und freut sich auf zahlreichen Besuch.





Mi | 29. Oktober | 15 Uhr
Ev. Begegnungsstätte
Im Samelsfeld

ENKELTRICK und mehr

Fall ich drauf rein? Nein! Das könnte mir doch nicht passieren! Hoffentlich nicht!

Frau Schreiber, ehrenamtliche Seniorensicherheitsbeauftragte der Polizei Siegen, informiert über den Enkeltrick, Schockanrufe etc. und wie man sich davor schützen kann. Dazu gibt es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen vom Frauenkreis Achenbach.



Sa | 8. November | 19.30 Uhr
Erlöser-Kirche

Krimilesung

Micha Krämer liest aus seinem neuen Westerwald-Neapel-Krimi »Im Schatten der Camorra«. Nina Morettis 16. Fall. Kriminalhauptkommissarin Nina Moretti ist mehr als nur besorgt. Die Nachricht aus Neapel verhieß nichts Gutes. Ihr Bruder Antonio liegt mit einer Schussverletzung im Koma. Von seiner Frau fehlt jede Spur.

Weitere Informationen zum Karten-Vorverkauf entnehmen Sie bitte den Plakaten. Veranstalter: Förderverein der Evangelischen Erlöser-Kirche Siegen-Winchenbach e.V.



Sa | 15. November | 15 Uhr
eBs

Kreativmarkt

Wer noch Anregungen für Weihnachtsgeschenke sucht, Adventsdeko, warme Socken für kalte Wintertage oder ein kleines Mitbringsel für einen lieben Menschen ... Wer beim Stöbern in den liebevoll hergestellten, kleinen Kunsthandwerksstücken, vom Kaffeeduft angelockt, auch noch Lust verspürt auf leckeren Kuchen und Kaffee ... Wer nette Menschen treffen möchte, um ein wenig zu plaudern... – ist am 15. November um 15 Uhr genau richtig beim Kreativmarkt in der Ev. Begegnungsstätte Im Samelsfeld. Genießen Sie bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein voradventliches gemütliches Beisammensein.

Der Erlös unseres Kreativmarktes ist für die Arbeit und Erhaltung unserer eBs bestimmt. Herzliche Einladung, das eBs Team

Foto: Michael Sommer, Gemeindebrief.de



So | 16. November
13–15 Uhr | Erlöser-Kirche

Spielzeug-Abgabe-Basar

Verkauft wird gut erhaltenes Spielzeug (ab 0 Jahren) – kein Kriegsspielzeug –, Bücher, Puzzle, Spiele, TipToi, Tonie und Fahrzeuge aller Art. Außerdem Babyzubehör wie Kinderwagen, Stillkissen, Flaschenwärmer, Tragen, uvm.

Nummernvergabe am 20. Oktober 2025 per Email an winchenbacherkinderbasar@web.de. Pro Nummer ist eine Abgabe von max. 2 Wäschekörben/Ikea Kisten – 65L – (keine Tüten) möglich. Für Großteile gibt es keine Begrenzung. Die Startgebühr beträgt pro Nummer 10 € – kein weiterer Abzug vom Erlös! Annahme: Samstag 15. November, 11–13 Uhr. Abholung: Sonntag 16. November, 18–19 Uhr.

Es werden wieder frische Waffeln/Kuchen (gerne auch zum Mitnehmen) und Getränke angeboten. Der Erlös geht an den Förderverein der Erlöserkirche und wird für weitere gute Zwecke gespendet.

CROSSOVER
+ gospel + soul + arie

BACH CHOR

CHRISTMAS WITH FRIENDS

CROSSOVER
Konzert Vol. 3

Sonntag, 7. Dezember 2025 17 Uhr | Siegerlandhalle Siegen

VOCALS Judith Adarkwah, Leslie Jost, Anush Mkrtchyan, Katharina Stahl, David Thomas u.v.a. | **Crossover-BAND & -GESANGSENSEMBLE** CHORKLASSE des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Neunkirchen **KINDERCHOR** des Bach-Chores Siegen | **BACH-CHOR & -ORCHESTER** Siegen **Frauenensemble ENCANTADA** | **IMPULS** Superintendentin Kerstin Grünert **LESUNG** Leah Weigand | **MODERATION** Anne Willmes

PROJEKTLEITUNG Juliane Dreisbach
MUSIKALISCHE GESAMTLEITUNG Peter Scholl

TICKETS:
PROTICKET.DE

Volksbank
in Südwestfalen eG

SLAWINSKI
World Of Hearts

KULTUR!BÜRO
GEMEINSCHAFTLICHER ARBEITSSCHAFTSRAUM

Rittal Foundation
Gemeinnützige Stiftung der
FRIEDHELM LÖH GROUP

Sparkasse
Siegen

Mo, 24. bis Do, 28. November | 16–20 Uhr
Sa, 29. November | 14–18 Uhr
Erlöserkirche, Lessingstraße 33

Licht im Dunkel

Entspannung in einer hektischen Zeit. So heißt es jetzt schon seit vielen Jahren in der Adventszeit. Adventszeit, das heißt in der Lukasgemeinde auch Kerzenziehzeit, immer in der letzten Woche vor dem 1. Advent. Kinder und Erwachsene, Einzelpersonen, Familien und Gruppen sind herzlich in die Erlöserkirche eingeladen, um in vorweihnachtlicher Atmosphäre Kerzen selber zu ziehen oder auch zu kaufen. Zwischendurch dürfen alle gerne bei Kaffee, Tee und Plätzchen neue Energie schöpfen. Eine Anmeldung für Einzelpersonen und Familien ist nicht nötig, nur größere Gruppen sollten sich anmelden bei Wiltrud Köser-Klößner, Tel: 0271 25160 oder 0157 54830060.



 **Malteser**
...weil Nähe zählt.



**Ihr Rundum-Sorglos-Paket
aus einer Hand**
*Malteser Hausnotruf und
Menüservice*

 malteser.de/hausnotruf



 malteser.de/menueservice

Hausnotruf: Michaela Caner, ☎ 02738 30789-0
✉ hausnotruf.siegen@malteser.org

Menüservice: Maria Patitucci, ☎ 02738 30789-0
✉ menueservice.siegen@malteser.org

Malteser Hilfsdienst e. V., Dienststelle Südwestfalen, An der Netphe 61, 57250 Netphen

Vorankündigungen **Adventliche Vorfreude**

**Mi | 3. Dezember | 19 Uhr | eBs
Advents-Halbzeit**

Zum Singen von bekannten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern mit Stefan Jud laden wir herzlich ein. Gedanken zum Advent wird Pfrn. A. Mayr mit uns teilen. Dazu gibt es bei einem gemütlichen Beisammensein einen kleinen Imbiss. Das eBs Team

**Sa | 6. Dezember | ab 14.30 Uhr
Erlöser-Kirche
18. Weihnachtsmarkt**

Wer mag, kann sich schon den schönsten Weihnachtsbaum aussuchen und mit nach Hause nehmen. Kulinarische Genüsse – herzhaft und süß – können im Freien oder im Gemeindesaal verzehrt werden.

**Sa | 6. Dezember | 18 Uhr | eBs
Adventskonzert**

Musikbegeisterte und -begabte Menschen finden sich zusammen, um den Besuchern und sich eine Freude zu machen. Eine fröhliche Einstimmung auf den Advent! – mit anschließendem Imbiss. Der Eintritt ist frei!

*„Hilfe auf Kopfdruck. Das gibt
meiner Mutter mehr Sicherheit.
Und mir auch.“*



DRK- Hausnotruf

Informieren Sie sich jetzt!
Telefon 0271 / 33716-0
www.drk-siegen-wittgenstein.de

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Kreisverband
Siegen-Wittgenstein e.V.





Dr. Thorsten Dietz und Dr. Andreas Loos

Nizäa – was geschah vor 1700 Jahren mit Gott?

Glaubensbekenntnis im Jahr 325

Über den QR Code gelangen Sie zu einem Gespräch der Theologen Dr. Thorsten Dietz und Andreas Loos über das Glaubensbekenntnis von Nizäa. In der Form des Podcast wünschen wir interessierten Leserinnen und Lesern ein gutes »Hör-Erlebnis«.

Es weihnachtet sehr, als die Christenheit im Jahr 325 in Nizäa in der Nähe des heutigen Istanbul zum ersten Mal ein gemeinsames Glaubensbekenntnis formuliert: Jesus Christus, der Sohn Marias, ist Gott! Heute kennen es nur noch Expert:innen. Kaum jemand versteht wirklich, was da über Gott als Vater, Sohn und Heiligem Geist gesagt wird. Thorsten und Andi auch nicht. Aber sie staunen nicht schlecht, wie mutig die Kirche damals war und sich auf außerbiblische und philosophische Konzepte einließ. Was dabei herauskam, war eine Revolution im Gottesverständnis. Aber halt: Kam das nicht alles zustande auf Druck des machtgierigen Kaisers Konstantin? Und was die damals über Gott gesagt haben – kann das heute noch eine Rolle spielen?

Shownotes der Internetseite:
geistzeit.podigee.io/48-nizaa



W

enn ich das Wort »Pharao« höre, dann denke ich an den mächtigsten Mann in Ägypten. Einen Mann, der sich selbst für Gott hält. Einen Mann, den sein Volk und alle Bewohner des Landes Ägypten für Gott halten und verehren müssen. Einen Mann, der keinen zweiten Gott neben sich duldet. Josef deutet die Träume des Pharaos im Namen Gottes. Von IHM kommen sie her und ER will dem Pharao damit etwas sagen. Josef spricht von dem unsichtbaren Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat. ER hält das Leben aller Geschöpfe und dieser Welt in seinen Händen. Als die Brüder Josef verkauften und er seine Familie und seine Heimat verlor, wusste er, dass ihm alles genommen war. Eins aber würde man ihm nicht nehmen können: Das Vertrauen auf den Gott seiner Väter. Auf den unsichtbaren Gott, dessen Name bedeutet: Ich bin – bei dir.

Da steht Josef nun. Ihm gegenüber der Pharao und seine Ratgeber. Der Pharao sieht Josef in die Augen. Ihre Blicke sprechen von Fremdheit, von Achtung und von Vertrauen. »Du bist der Mann! Ich setze dich über ganz Ägyptenland. Die Menschen sollen tun, was du sagst«, sagt der Pharao zu Josef. Er weiß, dass er damit das Schicksal Ägyptens nicht nur in Josefs, sondern auch in die Hände des unsichtbaren Gottes legt. Der Pharao zieht seinen Siegelring vom Finger und legt ihn in Josefs Hände. Der Siegelring als Symbol für die übertragene Macht. Wer den Siegelring sieht, weiß, dass er die Anordnungen Josefs ausführen muss. Ohne Widerspruch. Josef zieht den Siegelring an seinen Finger. Er spürt die Ehre. Er weiß um die große Aufgabe, die Voraussetzungen zu schaffen, dass das Volk nach sieben Jahren fetter Ernte in den folgenden sieben Jahren ohne Ernte nicht verhungert. Der Ring wiegt schwer an seiner Hand.

Josef

Teil 2

L

ange hat es nicht mehr geregnet – sehr lange. Einst grüne Wiesen sind nun gelbe, vertrocknete

Landstücke. Die Saat ist in der Erde verdorrt. Der Wind wirbelt Staub auf. Staubig sind die Wege, die Luft, die Haut ... Die Dürre beschränkt sich nicht nur auf Ägypten. Alle angrenzen-

den Länder sind ebenfalls betroffen. Viele Menschen machen sich auf den Weg nach Ägypten. Reisende Händler hatten die Nachricht schnell verbreitet. In Ägypten gibt es noch Korn, um

Brot zu backen. Auch Jakob und seinen Söhnen geht es schlecht. So ruft er sie eines Tages zusammen und spricht zu ihnen: »Nehmt euch Geld und zieht hinunter nach Ägypten. Dort gibt es Korn. Das kauft, damit wir nicht verhungern müssen. Geht gemeinsam und schaut, ob die Ägypter an fremde Menschen aus dem Ausland verkaufen. Nur Benjamin bleibt bei mir. Nachdem ich Josef verloren habe, werde ich seinen Bruder Benjamin nicht mit euch gehen lassen.« Die Brüder machen sich auf den Weg und kommen nach einigen Reisetagen in Ägypten an. Wo das Korn verkauft wird, erfahren sie schnell.

Wie jeden Tag, steht Josef am Verkaufstisch. Beschäftigt damit, das Abwiegen und Bezahlen zu überwachen, hört er hebräische Worte. Da spricht jemand seine Muttersprache. Freude erfüllt ihn. Als er aufschaut, um die Menschen dieser Sprache zu entdecken, sieht er die Brüder kommen. Er erkennt sie sofort. Die Brüder allerdings erkennen Josef nicht. »Wir möchten Korn kaufen«, sagen sie zu Josef. Josef antwortet in ägyptisch (arabisch), als er sie bittet, in einem Raum auf ihn zu warten. Die Brüder verstehen Josef nicht. Ein Übersetzer muss kommen. Er führt die Brüder in den Raum. Sie hatten den Siegelring gesehen und wussten, dass sie es mit einem mächtigen Mann zu tun hatten. Als Josef den Raum betritt, fallen die zehn Brüder vor ihm auf den Boden und verneigen sich. Josef muss

an seinen Traum denken. Dann fragt er sie aus: »Wo kommt ihr her? Was wollt ihr?« Sie antworten: »Wir kommen aus dem Land Kanaan und wollen Getreide kaufen. Wir sind ehrliche Menschen. Brüder, alle Söhne eines Mannes. Wir sind zwölf Brüder. Der jüngste ist beim Vater geblieben. Einer ist verstorben.« Josef sagt: »Ihr wollt das Land auskundschaften. Wollt sehen, von wo aus es am besten überfallen werden kann.« »Nein«, beteuern die Brüder, »wir wollen nur Getreide kaufen.« Doch Josef bleibt hart. Er lässt sie drei Tage gefangen nehmen. »Ich will euch prüfen«, sagt Josef, »einer von euch bleibt hier. Die anderen holen den jüngsten Bruder und kommen wieder.« Die Brüder sehen sich an und sprechen untereinander: »Das ist unsere Strafe für das, was wir Josef angetan haben. Wir haben die Angst in seinen Augen gesehen und ihn dennoch verkauft. Dem Vater erzählten wir, er wäre tot. Niemals wird er uns Benjamin mitgeben.« Sie denken, Josef könnte sie nicht verstehen. Doch Josef versteht jedes Wort. Josef kämpft mit den Tränen. »Du bleibst hier«, sagt er zu Simeon, »die anderen holen sich jeder einen Sack mit Getreide. Wir machen es so, wie ich es gesagt habe.« Josef gibt dem Haushalter Befehl, die Säcke mit Korn zu füllen und die Beutel mit dem Geld oben auf das Korn zu legen. Mit schweren Herzen reisen die Brüder nach Hause. Noch schwerer ist des Vaters Herz, als sie von der Bedingung erzählen. »Niemals«, sagt Jakob.

»Benjamin bleibt bei mir.« Erst als die Vorräte aufgebraucht sind, gibt Jakob nach. Seine Familie ist groß. Der Hungertod droht vielen. Juda verspricht ihm: »Ich will Bürge sein für Benjamins Leben.« Schließlich lässt Jakob Benjamin mit seinen Brüdern nach Ägypten ziehen. Großzügige Geschenke werden eingepackt und die Geldbeutel doppelt gefüllt. Jakob will sich nichts schenken lassen. Und Benjamin, Benjamin soll zurückkehren. Am frühen Morgen ziehen die Brüder erneut los.

Wieder in Ägypten angekommen, gibt sich Josef noch immer nicht zu erkennen. Er will sie weiteren Prüfungen unterziehen. In Benjamins Kornsack lässt Josef seinen silbernen Becher verstecken. Die Brüder sind auf dem Rückweg und bereits am Stadtrand angekommen, als Soldaten sie anhalten und zurück zu Josef bringen. »Wir haben den Becher nicht gestohlen. Wir haben sogar das Geld zurückgebracht, das wir das letzte Mal auf unseren Säcken fanden. Wir haben den Becher nicht gestohlen«, sagen sie. Josef antwortet: »Der, bei dem der Becher gefunden wird, soll mein Sklave sein.« Die Soldaten öffnen die Säcke und finden in Benjamins Sack den silbernen Becher. Die Brüder erschrecken. Das kann nicht sein! Sie können nicht ohne Benjamin zum Vater zurückkehren. Juda erhebt sich und beginnt zu reden. Er erzählt, was sie vor vielen Jahren Schreckliches mit ihrem Bruder Josef gemacht haben. Wie sehr

der Vater darunter gelitten hat. Dass es nur einen Bruder gibt, der die gleiche Mutter hat – Benjamin. Und die vom Vater so geliebte Mutter starb bei Benjamins Geburt. Der Vater wird zerbrechen und sterben, wenn sie ohne Benjamin heimkehren. Juda gibt sein Leben in Josefs Hände und bietet sich ihm als Sklave an, um das Leben Benjamins zu retten. Bei diesen Worten kann Josef die Tränen nicht mehr zurückhalten. Es bricht aus ihm heraus: »Ich bin euer Bruder Josef. Ihr habt mir Schreckliches angetan, aber Gott hat meinen Weg gesegnet.« Sie fallen sich in die Arme. Tränen fließen. Tränen der Freude, der Erleichterung – Tränen der Versöhnung. Als sie spä-

ter gemeinsam essen, sieht Josef seine Brüder an und spricht: »Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott hat aus dem Bösen Gutes werden lassen.«

Dass die Dürre noch lange anhalten wird, ist Gesprächsthema beim Essen. Josef möchte, dass die Brüder den Vater holen. Dass die ganze Familie nach Ägypten kommt, damit sie überleben. Als der Pharao von allem erfährt, stimmt er Josefs Plan zu. Jakob darf mit seinen Kindern und Kindeskindern und allem Vieh, von dem sie leben, nach Ägypten kommen und sich im Gebiet Goschen ansiedeln. Insgesamt siebzig Menschen machen sich auf den Weg. Jakob verlässt seine Hei-

mat mit dem Segen Gottes, der spricht: »Fürchte dich nicht, Jakob, denn ich will mit dir hinab nach Ägypten ziehen und dich dort zu einem großen Volk machen. Ich will mit dir hinab nach Ägypten ziehen und will dich auch wieder heraufführen.« Den Segen Gottes tragen sie in ihrem Herzen und geben ihn weiter von Generation zu Generation.

Die Geschichte von Josef ist nachzulesen in 1. Mose Kapitel 37 + 39-47. In der Erzählung sind nur Auszüge wiedergegeben.

CATHRIN RÖCHER
GEMEINDESEKRETÄRIN UND
REDAKTIONSMITGLIED «MITTENDRIN»



Wir machen
Ihr Zuhause
noch schöner

BAX
Maler fachbetrieb

Malerfachbetrieb BAX Tel.: 0271 25081888
Inhaber: Sebastian Bax Mobil: 0151 14909121
Eiserntalstraße 129 info@maler-bax.de
57080 Siegen www.maler-bax.de

Streichen
Tapezieren
Fußboden
und vieles mehr

Einfach unverbindlich anfragen! Nutzen Sie unseren Preisrechner unter maler-bax.de/malerpreise

Für Kinder

Mittwoch | 9.30–11 Uhr
WOLKE8

Krabbelgruppe

Andrea Glenz, 0271 / 38757565

Siehe Gottesdienste ab Seite 20

Kirche Kunterbunt

Pfrn. Lea Klaas, 0160 / 99071878

Familiengottesdienst

Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51201

Für Jugendliche und junge Erwachsene

Montag | 15–18 Uhr
WOLKE8

Offener Treff (ab 10 Jahren)

Robin Freund, 0152 / 09033467

Dienstag | 18–21 Uhr
WOLKE8

Jugendlounge (ab 14 Jahren)

Robin Freund, 0152 / 09033467

Siehe Gottesdienste ab Seite 20

Guideline – Jugendgottesdienst

Robin Freund, 0152 / 09033467

Siehe Gottesdienste ab Seite 20

Internationaler Gottesdienst

Dirk Hermann, 0175 / 5713271

Für Erwachsene und Familien

5G-Gottesdienst

Team

Info Gemeindebüro: 0271 / 339767

Montag | 20 Uhr

AN WECHSELNDEN ORTEN

Hauskreis für Erwachsene

Juliane Hees-Kolb, 0271 / 64235

An einem Dienstag im Monat
19.30 Uhr

GEMEINDEHAUS ALTSTADT

»Theophil« – offener theologischer Gesprächskreis

28.10. **Theophil Spezial:** Zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Hintergründe zum Nah-Ost-Konflikt und zur Lage der Christinnen und Christen im Heiligen Land, mit Dr. Andreas Goetze, Frankfurt. s. Seite 19

18.11. Thema noch offen

Pfrn. Annegret Mayr, 0271 / 51121

Samstag | 9.30 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat

TREFFPUNKT PARKPLATZ WOLKE8

Wandergruppe

Wolfgang Müller, 0271 / 51764

Donnerstag | 17 Uhr

Jeden 1. Donnerstag im Monat

ERLÖSER-KIRCHE

Tanzen

Melitta Becker

0271 / 53123

melittabecker@web.de

Sonntag | 13–18 Uhr | 4 × im Jahr
WOLKE8

Brett vorm Kopf – Spielzeit im W8

18.11.

Martin Glenz, 0271 / 38757565

Für Frauen

Montag | 15 Uhr | 14-täglich
ERLÖSER-KIRCHE

Frauenkreis Winchenbach

Melitta Becker

0271 / 53123, melittabecker@web.de

Montag | 20 Uhr | 1 × im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

»frauen unterwegs«

Petra Figge-Siegel, 0271 / 4889550

Dienstag | 15 Uhr | 14-täglich
GEMEINDEHAUS

EV. METHODISTISCHE KIRCHE

Frauenkreis Lindenberg

Doris Klausnitzer

0271 / 51515, d.klausnitzer@web.de

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich

EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Frauenkreis Im Samelsfeld

Katja Neuser, 0271 / 315441

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich
WOLKE8

Frauenkreis Wellersberg

Marianne Müller, 0271 / 55442

Gisela Petri, 0271 / 44737

Katharina Bach, 0271 / 53497

Mittwoch | 15 Uhr
Jeden 1. Mittwoch im Monat

Frauenkreis Sieghütte

Informationen zum Veranstaltungsort:

Margarete Knauß, 0271 / 42498

Donnerstag | 15 Uhr
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat
SOPHIENHEIM

Frauenkreis Giersberg

Sigrid Stolz
0271 / 63383, sigridstolz@web.de

Donnerstag | 15 Uhr
Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat
SOPHIENHEIM

Frauenkreis Hain

Ilse Klöckner, 0271 / 65132

Für Männer

Dienstag | 18 Uhr
Jeden letzten Dienstag im Monat
WOLKE8

Männertreff

28.10. *Besuch im Krematorium,
Frankfurter Str. Treffpunkt:
17.30 Uhr, Parkplatz Wolke8*

08.11. *Kreismännertag s. Seite 16*
25.11 *im Gemeindehaus Altstadt!
Plätzchen backen*

Dr. Alfred Krämer, 0271 / 46551
Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51202

Freitag | 19.30 Uhr
Jeden 3. Freitag im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Männerabend

Jürgen Narbutt,
juergen.narbutt@gmx.de

Für Senioren

Mittwoch | 14.30 Uhr
Jeden 2. Mittwoch im Monat
EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD

Seniorenkreis

Monika Eiteneuer, 0271 / 315595

Mittwoch | 9.30 Uhr
Jeden 3. Mittwoch im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Senioren-/Gemeindefrühstück

»Für Neues ist man nie zu alt«

15.10. *Märchenhaftes Frühstück,
zu Gast: Wiltrud Köser-Klöckner*

19.11. *»Ersatzneubau der Talbrücken
(A45) Rinsdorf und Relsbach«,
zu Gast: Gunther Nöh*

Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51201



5g_gottesdienst
wolke8.lukas
life_of_lukas_youth
lukas_im_gespraech



APP:
evangelisch.lukas.siegen



www.lukas-siegen.de

Musik machen

Mittwoch | 19 Uhr | wöchentlich
WOLKE8

Gospelchor Go!Spirit

Johannes Kabilka
0271/315687, gospirit@gmx.net

Mittwoch | 20 Uhr | wöchentlich
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Ev. Kirchenchor Siegen

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.45 Uhr | wöchentlich
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Kantorei Siegen

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.30 Uhr | wöchentlich
ERLÖSER-KIRCHE

Bläserkreis Siegen-Mitte

Gert Mundersbach, 0271 / 370139



ERLÖSER-KIRCHE
Lessingstraße 33

GEMEINDEHAUS ALTSTADT
Pfarrstraße 2

GEMEINDEHAUS EV. METHODISTISCHE KIRCHE
Wetzlarer Straße 21

EV. BEGEGNUNGSSTÄTTE IM SAMELSFELD
Im Samelsfeld 37

WOLKE8 / GEMEINDEZENTRUM WELLERSBERG
Obenstruthstraße 8a

SOPHIENHEIM
Südstraße 11

Alle, die Interesse haben, die Veranstaltungen zu besuchen, sind herzlich willkommen. Die aktuellsten Informationen erhalten Sie auch über die Lukas App oder unsere Homepage: www.lukas-siegen.de

Informationen, die auf dieser Seite, auf der Homepage oder in der Lukas-App veröffentlicht werden sollen, bitte senden an:
oeffentlichkeitsarbeit@lukas-siegen.de

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

in der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen

Ev. KiTa Melanchthonhaus

Obenstruthstraße 8, 0271 – 56761
melanchthonhaus@evangelischekita.de
Leitung: Swetlana Wagner

Ev. KiTa »Kirchenmäuse«

Im Samelsfeld 37, 0271 – 311359
kirchenmaeuse@evangelischekita.de
Leitung: Maren Krombach-Arbes

Ev. Familienzentrum am Fischbacherberg

Ypernstraße 155, 0271 – 310304
fischbacherberg@evangelischekita.de
Leitung: Sigrid Ising-Sabel

Ev. Familienzentrum

»Unterm Sternenzelt«
Weilburgerstraße 34, 0271 – 52162
untermsternenzelt@evangelischekita.de
Leitung: Maria Riedel

Ev. KiTa »Haus der kleinen Füße«

Lessingstraße 31, 0271 – 3356210
hausderkleinenfuesse@evangelischekita.de
Leitung: Friedhild Jung-Viereck

Ev. KiTa Altstadt

Hainstraße 46, 0271 – 51607
altstadt@evangelischekita.de
Leitung: Eleni Doikas

Ev. Familienzentrum »Wirbelwind«

Am Sender 17, 0271 – 44840
wirbelwind@evangelischekita.de
Leitung: Heidrun Schliemann

Ev. KiTa »Hinter dem Wäldchen«

Hinter dem Wäldchen 6, 0271 – 62473
hinterdemwaeldchen@evangelischekita.de
Leitung: Caroline Pfeiffer

WIR SIND FÜR SIE DA

SEELSORGEBEZIRK Fischbacherberg,

Wellersberg, Winchenbach

Pfarrer Ralf Prange
Erich-Pachnicke-Straße 14
57072 Siegen
0271 – 51201
ralf.prange@lukas-siegen.de

SEELSORGEBEZIRK Altstadt,

Lindenberg, Sieghütte

Pfarrer Stefan König
Pfarrstraße 6, 57072 Siegen
0271 – 51530
nikolaikoenig@cityweb.de

SEELSORGEBEZIRK Achenbach,

Giersberg, Unterm Hain

Pfarrerinnen Annegret Mayr
Giersbergstraße 30, 57072 Siegen
0271 – 51121
annegret.mayr@kk-siwi.de

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Jugendreferent Thomas Schneider

Jugendbüro – Offene Jugendarbeit
St.-Johann-Straße 7, 57074 Siegen
0151 – 20254209
th.schneider@kirchenkreis-siwi.de

Jugendreferent Robin Freund

Büro: Obenstruthstraße 8a
57072 Siegen
0152 – 09033467
robin.freund@kirchenkreis-siwi.de

GEMEINDEBÜRO

Cathrin Röcher

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen
Öffnungszeiten:
Mo 14–16 Uhr, Do 10–12 Uhr
Di, Mi und Fr 10–12 und 14–16 Uhr
0271 – 339767
info@lukas-siegen.de

BERATUNG IN VERSCHIEDENEN LEBENSSITUATIONEN

Diakoniestation Siegen-Mitte	0271 – 24422
Diakoniestation Siegen-West	0271 – 43042
Diakonie Soziale Dienste	0271 – 5003-0
Ev. Hospiz Siegerland	0271 – 333-6681
Ambulanter Ev. Hospizdienst	0271 – 333-6670
Ambulante ökumenische Hospizhilfe und Trauercafé	0160 99494056
Ehe-, Familien- u. Lebensberatungsstelle	0271 – 25028-0
Selbsthilfekontaktstelle der Diakonie	0271 – 5003-131
Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe und Elternkreis	0175 – 4160215
Telefonseelsorge	0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222
Kinder- u. Jugend-Telefonseelsorge	0800-111 0 333
Beratung Freiwilliges Soziales Jahr, D. Hermann	0175 5713271

HÄUSER, KÜSTER*IN

Wolke8

Gemeindezentrum Wellersberg

Obenstruthstraße 8a, 57072 Siegen
Ansprechpartner: Gemeindebüro
0271 – 339767

Ev. Begegnungsstätte Im Samelsfeld

Im Samelsfeld 37, 57072 Siegen
Ansprechpartnerin: Susanne Eckert
0271 – 316767

Erlöser-Kirche

Lessingstraße 33, 57074 Siegen
Ansprechpartnerin: Gerlinde Reuter
0271 – 339532

Nikolaikirche, Krämergasse 2 und

Gemeindehaus Altstadt,

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen
Ansprechpartner: Stefan Kober
0151 – 15643236

Küster Stefan Kober

0151 – 15643236
nikolaikuester@aol.de

Küster Andreas Renner

0170 – 7652478
andreas.renner@kk-siwi.de

Küsterin Gerlinde Reuter

0271 – 339532
k.reuter@reuter-schreinerei.de

KIRCHENMUSIK

KMD Ute Debus

0271 – 51990
udebus@kantorei-siegen.de

Galina Renner

0176 – 80734942
galinarenner@googlemail.com

Stefan Jud

02735 – 5163
kirche@jud.de

GEMEINDELEITUNG

Das Presbyterium

Vorsitzender: Dirk Hermann
info@lukas-siegen.de | 0175 – 5713271
Wir besuchen Sie gerne – bitte rufen
Sie uns an!



Evangelisch. Lukas. Siegen.

IMPRESSUM: »mittendrin«
erscheint alle zwei Monate. Die
Zustellung erfolgt durch Gemeindeglieder und ist kostenlos. Falls Sie die
Finanzierung von »mittendrin« unterstützen möchten, freuen wir uns über
eine Spende auf folgendes Konto:
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen;
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46
bei der Sparkasse Siegen, Verwendungszweck »mittendrin-Lukas«
Herausgeber: Presbyterium der
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen.
Sie finden uns im Internet unter:
www.kirche-lukas.de

V. i. S. d. P. Dirk Hermann

Redaktionsteam: Melitta Becker,
Christoph Meyer, Cathrin Röcher;
Verantwortlich in der Redaktion:
Ingrid Krämer.

Titelbild: Graffiti Workshop 2024,
Sebastian Perrey

Gestaltung, Satz und Grafik:

Eckhard Schneider,
www.media-schneider.de

Druck: Druckerei Hachenburg · PMS
GmbH, Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

Auflage: 8000

Redaktionsschluss ist 6 Wochen vor
Erscheinungsdatum – für die nächste
Ausgabe: 15.10.2025

Redaktionelle Beiträge

Beiträge bitte an:
mittendrin@lukas-siegen.de



Möchten Sie unsere Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen?

Für alle Überweisungen gilt: Empfänger: Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen
Sparkasse Siegen | IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46
Verwendungszweck: Ihr gewünschter Zweck



Vorbei sind Juli und Augustes Hitze,
vergessen sogar die zahlreichen Blitze.
Du ahnst den Winter mit seiner Plage
und freust dich über die sonnigen Tage.

Die Hundskamille verlor ihr weißes Röckchen,
kleine Gänseblümchen träumen von Söckchen,
Du lässt dich nicht mehr im Schatten nieder,
um Wärme zu genießen, bewegst du dich wieder.

Des Himmels Bläue schien viel näher,
im Walde krächzt ein Eichelhäher.
Eingeholt sind die letzten Garben:
Getrost, auch der Winter hat helle Farben.

RENATE SCHNEIDER